

Stellungnahme über die wissenschaftlichen Schriften von Dr. Mladen Tsvetanov Vlashki, einzigem Bewerber für die Position „Associate Professor“ im Wissenschaftsbereich 2. Geisteswissenschaften, Fachrichtung 2.1. Philologie (Antike und westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft) an der Plovdiver Universität „Paisij Hilendarski“

Von Assoc. Prof. Dr. Maria Endreva-Cherganova, Fachrichtung 2.1. Philologie, Mitglied der wissenschaftlichen Jury (gem. Anordnung P 33-4139 vom 25.08.2020)

Die vom Bewerber eingereichten Bewerbungsunterlagen entsprechen den Anforderungen des Gesetzes, den Bestimmungen zu dessen Umsetzung sowie den Bedingungen für den Erwerb akademischer Abschlüsse und die Besetzung akademischer Positionen an den Hochschulen in Bulgarien. Das Ausschreibungsverfahren wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt.

Aufgrund der beigelegten Bescheinigung und der Referenz des Nationalen Zentrums für Informationen und Dokumentationen **bestätige ich**, dass Hauptassistent Dr. Mladen Vlashki die nationalen Mindestanforderungen für den Wissenschaftsbereich **2. Geisteswissenschaften**, Fachrichtung **2.1. Philologie**, bzw. die Anforderungen für die Besetzung der akademischen Position "Associate Professor" im Sinne des Gesetzes und der Bestimmungen für seine Umsetzung **erfüllt**.

Dr. M. Vlashki hat für die Ausschreibung folgende wissenschaftliche Schriften eingereicht: eine Monographie, sechs mit ihr korrelierende Publikationen, fünf Artikel, die mit seiner Dissertation verbunden sind und vier andere Publikationen, darunter eine Monographie und ein Lehrhilfswerk für Schüler in der Gymnasialstufe. Nachdem ich die Publikationen aufmerksam gesichtet habe, erkläre ich, dass ich **kein Plagiat** gemäß Art. 4, Abs. 11 des Gesetzes festgestellt habe, und dass ich als Mitglied der wissenschaftlichen Jury **keine derartigen Signale empfangen** habe.

Bewertung der Ergebnisse und Beiträge des Bewerbers:

Ich werde mich hauptsächlich auf die Monographie "Kafkas Rezeption in Bulgarien bis 1989" konzentrieren, die aus Einführung, drei Kapiteln, Schlussbetrachtung, einer Liste der verwendeten Literatur und einem Anhang besteht. Das Thema ist dissertabel, da es keine vergleichbaren Studien in bulgarischer Sprache vorliegen. Die Analyse der Rezeptionsprozesse, die durch wirtschaftliche, politische, ideologische, ästhetische oder andere enger gefassten Diskurse hervorgebracht werden, ist ein komplexer Vorgang mit verschiedenen Aspekten, welche in den meisten Fällen außerhalb des engen Verständnisses von Literatur liegen. Aus diesem Grund benötigt man verschiedene Untersuchungsmethoden

als diese der Literaturwissenschaft. Herr M. Vlashki hat sich daher für ein erweitertes Rezeptionsbegriff und -modell entschieden, die nicht nur das Lesen, sondern auch andere Formen der „Verarbeitung eines Textes wie Übersetzung, Besprechungen, Inszenierung u.a.“ (S. 13) einschließen. Die Untersuchung verwendet H. J. Lüsebrinks und Mitterbauers dreistufiges Modell vom Kulturtransfer (S. 17-20), das erstens den selektiven Prozess der zu übersetzenden literarischen Werke, zweitens die Vermittlung in ihrer möglichen Formen der Übertragung der Ausgangskultur in den Code der Eingangskultur und drittens die fünf Formen der literarischen Werkrezeption berücksichtigt.

Besonderer Wert wird dabei auf die Vermittlerrolle der Kulturjournalisten, Literaturkritiker und Übersetzer gelegt. Damit ihre Wahl eines bestimmten Schriftstellers erklärt wird, ist eine Analyse der ideologischen Situation im Untersuchungszeitraum erforderlich, was eine der wichtigen Aufgaben der Untersuchung ist. Die angebotene Übersicht der bisherigen Forschung ist mit Schwerpunkt auf der Rolle der Übersetzung und ihrer Rezeption als kulturellen Transfers. Sie zielt darauf ab, sich kritisch mit den von anderen Studien verwendeten theoretischen Konzepten von Niklas Luhmann und Pierre Bourdieu auseinanderzusetzen. Die Verwendung von theoretischen Modellen aus dem Bereich der Soziologie erweist sich angesichts der oben erwähnten Unzulänglichkeit des literaturwissenschaftlichen Instrumentariums zur Erforschung der literarischen Übersetzungsrezeption als erforderlich. Der Autor berücksichtigt jedoch die Besonderheiten des Literaturbetriebs in der sozialistischen Gesellschaft, die Luhmanns Grundbedingung für eine moderne, funktional differenzierte Gesellschaft nicht gerecht werden kann, und kommt zum Schluss, dass die konsequente Anwendung der genannten theoretischen Konzepte aus diesem Grund nicht zu verlässlichen Ergebnissen führen würde. So modifiziert Vlashki die Modelle, die er anwenden wird, um sie an die untersuchte bulgarische Wirklichkeit anzupassen. Diese Kombination verschiedener theoretischer Ansätze und ihrer Modifikation in Bezug auf den bulgarischen Kontext ist meines Erachtens angemessen und kann als Ansatz in weiteren Untersuchungen zur Rezeption verwendet werden.

Das dritte Kapitel ist hauptsächlich deskriptiv. Es präsentiert nicht nur die biografischen Umstände, die Kafkas Werk prägen, sondern enthüllt auch diverse kulturelle Besonderheiten der sogenannten Ausgangssituation. Die Ausführungen betreffen nicht nur die Entstehungszeit der literarischen Werke, sondern auch die Ansätze für ihre Interpretation. Ausführlich werden die Funktionsmechanismen der deutschsprachigen Literaturszene, die Beziehungen zwischen ihren Repräsentanten sowie die Prozesse für Kafkas Etablierung als bedeutenden Autor in Westeuropa und in den Ostblockstaaten aufgezeigt. Eine derart umfassende Analyse der

ideologischen Prozesse in den Ostblock-Ländern im Hinblick auf Kafkas Rezeption ist meines Wissens in bulgarischer Sprache nicht vorhanden und dies ist ein evidenter Beitrag der Untersuchung.

Die literarischen Zeitungen und Zeitschriften, die in der Untersuchung zitiert werden, sind ins Bulgarische transliteriert. Es wäre meines Erachtens jedoch besser, wenn eine Übersetzung der Titel in Klammern angegeben worden wäre, damit die Transliterationen für den bulgarischen Leser einen Sinn bekommen. In den ersten Kapiteln der Untersuchung scheint der Autor davon auszugehen, dass die Dutzende von Namen aus der deutschen Literaturszene dem Lesepublikum vertraut sind, was ich in starken Zweifel ziehen würde, es sei denn das Zielpublikum der Untersuchung beschränkt sich auf einen engen Expertenkreis. Ein kleines Beispiel: Ernst Fischer, der in den Ausführungen oft erwähnt wird, wird erst auf Seite 147 ausführlicher vorgestellt. Es muss jedoch bemerkt werden, dass vom Kapitel 3.2. erläuternde Fußnoten über verschiedene Figuren des Literaturbetriebs häufiger eingesetzt werden und dies öffnet das Buch schon für ein breiteres Lesepublikum.

Das 4. Kapitel beschreibt das bulgarische literarische und kulturelle Leben vor und nach dem Machtwechsel vom 9. September 1944, um die möglichen Formen des Kulturtransfers zu definieren und festzustellen, ob er überhaupt möglich war. Im Einklang mit dem soziologischen Untersuchungsansatz, der im zweiten Kapitel beschrieben wird, werden die institutionellen Konstellationen im bulgarischen Literaturbetrieb und Literaturmarkt, die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen den Akteuren der bulgarischen Literaturszene sowie die Rolle des staatlichen Repressionsapparates in ihren Aktivitäten geschildert. Auf dieser fundierten Grundlage überzeugt die Beschreibung die Prozesse, die die Unmöglichkeit für Kafkas Aufnahme in Bulgarien bis in die Mitte der 60er Jahre, als die ersten Kurzgeschichten in der Zeitschrift „Plamak“ veröffentlicht wurden, erörtern. Die Ausführungen in Abschnitt 4.1. und 4.2. ergänzen sich und die Schlussfolgerungen in 4.2. wiederholen gewissermaßen diese aus dem vorigen Abschnitt, und aus diesem Grund wäre es meiner Meinung nach angemessener, wenn sie kontaminiert werden. Minko Nikolovs Rezeption von Kafka, dargestellt im Abschnitt 4.3., erhellt den Wandel der ideologischen Diskurse, womit das Erscheinen der ersten Übersetzungen in Bulgarien zusammenhängt. Alle drei Teile des vierten Kapitels legen die große politische und ideologische Abhängigkeit der bulgarischen Gesellschaft und den Mangel an Freiheit im Literaturbetrieb bis zu den 80er Jahren offen. Die Einstellung zu Kafkas Werk kann als ein sicheres Indiz für die Auflockerung oder Verschärfung der staatlichen Kontrolle über die bulgarische Intelligenz angesehen werden. Die Monographie geht somit über den engen Rahmen des Forschungsthemas hinaus und zeigt die

ideologischen Etappen der Formierung der bulgarischen Kulturszene in der Epoche des Sozialismus, was einen weiteren Beitrag des Textes darstellt.

Die Schlussbetrachtung fasst die wichtigsten Thesen der Untersuchung sehr übersichtlich zusammen. Die verwendete Literatur ist umfangreich, und der Anhang kann von den künftigen Kafka-Forschern in Bulgarien als praktischen Leitfaden über die bisherigen Übersetzungen und Forschungsliteratur verwendet werden.

Ich möchte den wissenschaftlichen Beitrag der Untersuchung in zwei Punkten zusammenfassen: 1. Das Buch ist ein origineller Beitrag zur Untersuchung der ideologischen, politischen und teilweise ästhetischen Dimensionen von Kafkas Rezeption im deutschsprachigen Raum, in Westeuropa und im Ostblock, was in dieser Form zum ersten Mal in bulgarischer Sprache gemacht wird. 2. Die Untersuchung des Kulturtransfers durch Kafkas Übersetzungen und Rezeption in Bulgarien erzeugt ein neues oder ergänzt das bestehende Wissen über die Funktionsmechanismen der sozialistischen Literaturszene, einschließlich die Literaturwissenschaft, die Literaturkritik, die Übersetzer und die Kulturjournalisten.

Fazit

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass Dr. Vlashki intensive internationale Konferenzaktivität, seine Beliebtheit bei den Studierenden, die ihn als charismatischen Dozenten kennen, sowie seine Arbeit als Herausgeber der Literaturzeitschrift „Straniza“, wo er bemüht ist, die Aufmerksamkeit der Leser auf neue oder unzureichend populäre Autoren bulgarischer und deutschsprachigen Literatur zu lenken, loblich hervorzuheben sind. All dies stellt ein starkes Argument für seine akademische Beförderung dar. Ich kenne Dr. Vlashki als ein aktives, angesehenes Mitglied in der Werfel-Community in Wien, wo er oft mit Beiträgen zu den Beziehungen zwischen der bulgarischen und der deutschsprachigen Literatur auftritt.

Zusammenfassend bestätige ich, dass Dr. M. Vlashki die gesetzlichen Anforderungen für die Besetzung der akademischen Position "Associate Professor" **in vollem Umfang erfüllt**, und **empfehle** der angesehenen wissenschaftlichen Jury, dem Fakultätsrat der Philologischen Fakultät der Universität Plovdiv **die Ernennung von Dr. Mladen Tsvetanov Vlashki zum "Associate Professor"** in der Fachrichtung 2.1. Philologie (Antike und westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft) vorzuschlagen.

Sofia, den 19.10.2020

Maria Endreva